

## **Zielgruppen für den Vertragsnaturschutz – Strukturanalyse der Teilnehmer an Naturschutz- programmen in Niederösterreich**

Target groups for contract-based nature conservation – structural analysis  
of participants in nature programs in Lower Austria

Birgit KORNFELD und Hans Karl WYTRZENS<sup>1</sup>

### **Zusammenfassung**

Beim Vertragsnaturschutz kooperiert die Naturschutzverwaltung mit Landbewirtschaftern, wobei sie keine strenge Selektion der Vertragspartner vornimmt. Die vage Auslese resultiert aus wenig konkreten Zielformulierungen im Naturschutzgesetz sowie in den Landschaftsfonds-Richtlinien. Eine an 1000 Vertragslandwirte gerichtete und von 148 Bauern vollständig beantwortete schriftliche Befragung untersucht den momentanen Teilnehmerkreis und vergleicht diesen hinsichtlich Erwerbsart, Flächenausstattung, Ausbildung, Alter und anderer agrarstruktureller Merkmale mit den Gegebenheiten in der Grundgesamtheit aller NÖ Landwirte. Diese Gegenüberstellung erlaubt, Kriterien zur trennschärferen Zielgruppenansprache herauszuarbeiten.

**Schlagnworte:** Vertragsnaturschutz, Zielgruppen, Strukturmerkmale.

### **Summary**

In the framework of contract-based nature conservation, the administration cooperates with land users. However, until now these partners were selected with little differentiation. The vague selection results from the ill-defined objectives of the nature conservation law and the guidelines of the Fund for Landscape. A written questionnaire,

---

<sup>1</sup> Der Beitrag entstand im Rahmen des vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank dankenswerterweise unterstützten Projektes „Der behördliche Vertragsnaturschutz in Österreich – Bestandsaufnahme, Verwaltungsanalyse und Entwicklungspotentiale“ (Projekt – Nr. 7495).

which was mailed to 1000 contract-farmers and returned by 148, investigates the current participants and compares them with the farmers in Lower Austria regarding occupation, farmland, education, age and other structural characteristics. This comparison allows to identify criteria to address target groups in a more focused way.

**Keywords:** Contract-based nature conservation, target groups, structural characteristics.

## 1. Einleitung und Problemstellung

Der Vertragsnaturschutz konnte sich seit Beginn der 80er Jahre als konsensförderndes Instrument in der Umweltpolitik etablieren. Freiwillig geschlossene Vereinbarungen zwischen Landbewirtschaftern und Behörden über Erhaltungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen sollen zur Sicherung gefährdeter Lebensräume beitragen. Im Jahr 2000 bekamen allein in Niederösterreich rund 10.000 Vertragsbetriebe insgesamt mehr als 60 Mio. Schilling für ca. 14.000 ha Naturschutzfläche (vgl. AMA, 2001). Solche Dimensionen legen die Frage nahe, ob die eingesetzten Mittel auch zielgerichtet fließen. Die Untersuchung soll Antwort auf folgende Detailfragen geben:

- Wen möchte die Naturschutzverwaltung als Partner gewinnen?
- Nach welchen Gesichtspunkten erfolgt die Auswahl von Vertragspartnern in Niederösterreich?
- Wer schließt tatsächlich Naturschutzkontrakte mit den Verwaltungsdienststellen ab?

Eine systematische Auseinandersetzung mit dem Adressatenkreis von Vertragsnaturschutzinitiativen fand bis dato kaum statt. Wegen knapper Naturschutzbudgets liegt jedoch eine bewusste Selektion der Kontraktpartner nahe (vgl. GRUBER und KRAUS, 2000, 29). Als Grundlage für weiterführende Auswahlüberlegungen möchte der Beitrag die Gruppe der momentanen Vertragslandwirte näher charakterisieren.

## 2. Ziele und Adressatenkreise des Vertragsnaturschutzes

Um den Kreis prioritärer Ansprechpartner einzugrenzen, muss Klarheit über die erstrebten Ziele herrschen. Deren Erfassung basiert auf einer Sichtung des für die Vertragsnaturschutzadministration maßgeblichen Niederösterreichischen Naturschutzgesetzes 2000 (NÖ NSchG

2000) und der Richtlinien zum Niederösterreichischen Landschaftsfonds (NÖ LAFO). Beide Quellen enthalten nur äußerst vage, sehr allgemein und auf hohem Abstraktionsniveau formulierte Vorgaben (vgl. dazu auch PENKER, 2001, 31ff), dass „die Natur zu erhalten, zu pflegen oder wiederherzustellen“ sei. Explizite Aussagen über vorrangige Adressaten des Vertragsnaturschutzes fehlen. Einzelne Passagen aber (z. B. § 22 NÖ NSchG 2000 bzw. NÖ LAFO, 1993, 1) implizieren eine Orientierung auf Landwirte.

De facto richten sich einschlägige Aktivitäten sogar fast ausschließlich an die Bauernschaft, speziell seit Niederösterreich große Teile seines Vertragsnaturschutzes über das EU-kofinanzierte Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (VO (EWG) 2078/92) – ÖPUL abwickelt. Die ÖPUL-Richtlinien beschränken eine Teilnahme auf landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens 2,0 ha LN (vgl. BMLF, 1997, 3) sowie auf behördlich abzugrenzende Projektgebiete (vgl. BMLF, 1997, 50ff). Eine darüber hinausgehende methodische Zielgruppenabgrenzung, wie etwa für das Marketing entwickelt und gebräuchlich (vgl. VAHLENS GROßES MARKETINGLEXIKON, 1992, 1350, GABLER WIRTSCHAFTSLEXIKON, 1997, 4522), unterblieb aber bislang. Dies gilt sowohl für die Naturschutzleistungen erbringenden Anbieter als auch für die Naturschutzwünsche artikulierenden und finanzierenden, hier nicht weiter erörterten, Nachfrager (vgl. Abb. 1). Um den Kreis der für den Naturschutz besonders interessanten Vertragspartner trennschärfer herauszufiltern, bieten sich zwei Strategien an:

- eine flächenbezogene, welche vorweg anhand klarer Kriterien Schutzgüter bzw. -gebiete definiert und dann deren Besitzer als Adressatenkreis fixiert,
- eine personenbezogene, welche anhand soziodemographischer Merkmale jene ausmacht, die geeignet und willens sind Arten und deren Lebensräume zu schützen.

In der Praxis ließen sich beide Ansätze kombinieren.

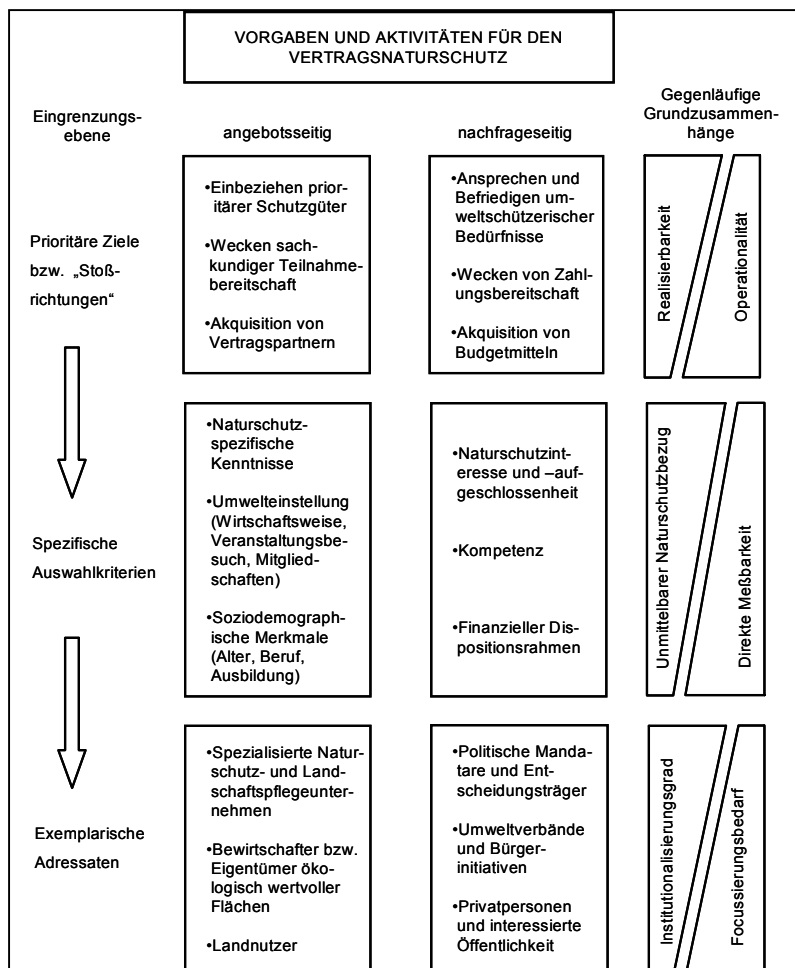


Abb. 1: Klassische Zielgruppen des Vertragsnaturschutzes und Kriterien ihrer Abgrenzung

### 3. Material und Methode der Vertragspartneranalyse

Welche Gruppen die momentane Auslesepraxis tatsächlich erfasst, sollte eine schriftliche Befragung transparent machen. Im November 2000 wurden 1000 standardisierte Fragebögen in den fünf Kammerbe-

zirken Baden, Poysdorf, Ottenschlag, Horn und Tullnerfeld (Bezirkssample) an Vertragslandwirte geschickt. Deren Anschriften hatte die Naturschutzabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung zur Verfügung gestellt. Durch Beantwortung von 42 vorwiegend geschlossenen Fragen, gaben die Bauern über bisherige Erfahrungen mit dem Vertragsnaturschutz sowie über ihre persönliche und betriebliche Situation Auskunft. Bis Januar 2001 kamen 167 ausgefüllte Bögen zurück, nur 148 waren vollständig. Die eingetragenen Antworten wurden codiert, in eine SPSS-Datei eingegeben und statistisch ausgewertet. Um feststellen zu können, ob sich Vertragslandwirte von ihren Berufskollegen signifikant unterscheiden, erfolgten Mittelwertvergleiche, Kreuztabellierungen und  $\chi^2$ -Tests, welche die Stichprobe mit dem Bezirkssample bzw. Gesamtniederösterreich verglichen. Als Bezugsbasis dienten von der amtlichen Statistik stammende Daten der Agrarstrukturerhebung 1999.

#### **4. Ergebnisse des Strukturvergleichs**

Kontrastiert man die Kennzahlen der erfassten Stichprobe mit den entsprechenden Werten für die untersuchten Kammerbezirke bzw. für ganz Niederösterreich (vgl. Abb. 2), so fällt auf: Im Vertragsnaturschutz engagiert sich ein signifikant höherer Anteil an Haupterwerbs-, sowie an flächenmäßig großen und biologisch wirtschaftenden Betrieben, deren Leiter zudem signifikant jünger und besser ausgebildet sind als der Schnitt. Einzig in punkto Tierhaltung traten keine signifikanten Unterschiede auf.

Die eigenen Erhebungen erfassten überdies Daten, zu denen amtliches Vergleichsmaterial fehlt. Von der Stichprobe geben 18 % an, dass die Hofnachfolge ungesichert sei und 11 %, dass eine Auflassung ihres Betriebes bevorstehe (vgl. KORNFELD, 2001, 92). Relativ niedrige Werte angesichts der Feststellungen von QUENDLER (1996, 102f), dass bei 38 % der NÖ landwirtschaftlichen Betriebe die Hofnachfolge unsicher bzw. ausgeschlossen ist. Die Angaben zur Investitionstätigkeit zwischen 1995 und 2000 lassen ebenfalls auf verhältnismäßig beständige Vertragsbetriebe schließen (vgl. Tab. 1).

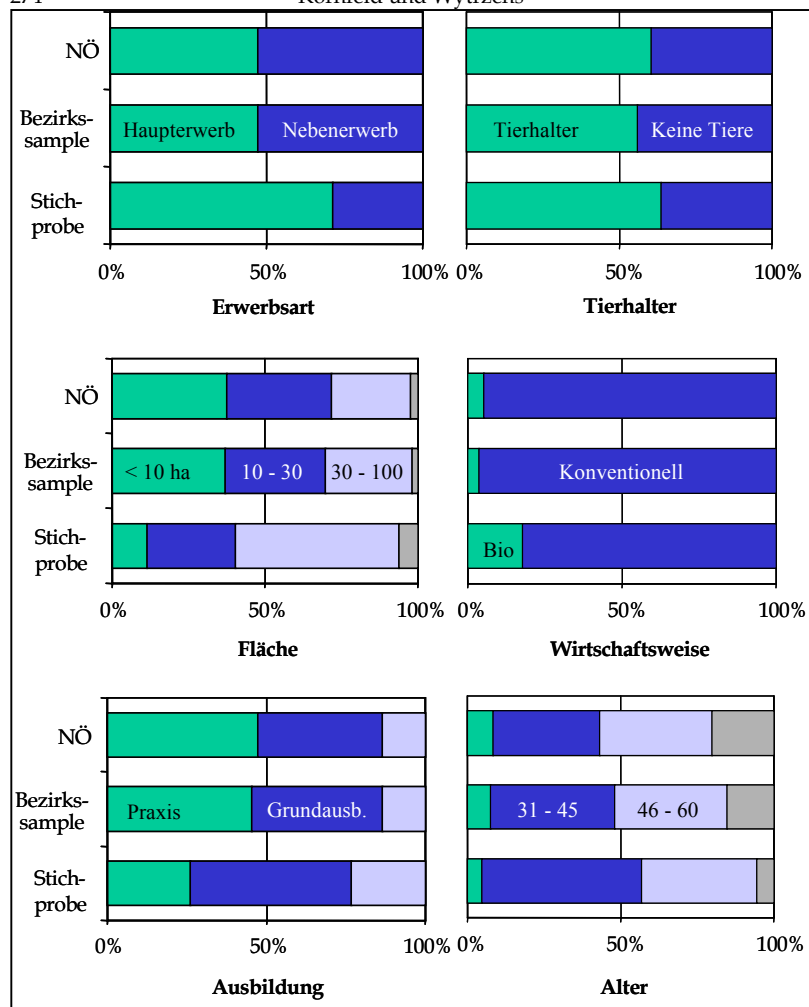


Abb. 2: Vergleich der Strukturmerkmale zwischen Vertragslandwirten, dem Bezirks-sample und den Niederösterreichischen Landwirten

Die Analyseergebnisse liefern zwar Indizien, dass sich zur Zeit am Vertragsnaturschutz durchaus zukunftsorientierte Landwirte beteiligen; die Resultate sind aber – vor allem wegen der extrem niedrigen Rücklaufquote (14,8 %) – mit einiger Vorsicht zu behandeln, zumal nicht auszuschließen ist, dass nur überdurchschnittlich engagierte Landwirte antwortbereit waren. Unabhängig davon schärfen aber die vorliegenden Erkenntnisse das Profil derer, die als vorrangige Ansprechpartner des Vertragsnaturschutzes in Frage kommen.

Tab. 1: Anzahl der Betriebe, die zwischen 1995 und 2000 aufstockten, nicht investierten oder abstockten

Investitionsverhalten	Grund und Boden	Maschinen und Geräte	Gebäude und bauliche Anlagen	Produktionskontingente
Deinvestition (Abstockung)	12	4	5	11
Keine Investition	73	62	78	121
Aufstockung	63	82	65	12

Quelle: KORNFELD, 2001, 70

## 5. Schlussfolgerungen

Immer knappere Naturschutzbudgets werfen die Frage nach einer bewussten Selektion der Vertragspartner auf. Um die Treffsicherheit im Vertragsnaturschutz erhöhen zu können, bedarf es klarer Kriterien zur Zielgruppenabgrenzung. Grundvoraussetzung für die Einschränkung des Adressatenkreises ist ein Weitertreiben der Leitbilddebatte einhergehend mit der Konkretisierung von Naturschutzzielen. Die Strukturanalyse der momentanen Vertragslandwirte lässt Merkmale vorrangiger Ansprechpartner erkennen. So könnte die Auswahl anhand naturschutzspezifischer Kenntnisse, der Umwelteinstellung – erudierbar etwa über die Wirtschaftsweise, Veranstaltungsbesuche oder Mitgliedschaften bei Umweltorganisationen – und soziodemographischer Merkmale (Alter, Ausbildung etc.) erfolgen.

**Literatur**

- AGRARMARKT AUSTRIA - AMA (2001): Daten über Flächen, Betriebe und Höhe der Abgeltungen aus dem ÖPUL im Jahr 2000. Auskünfte von Ing. Gnauer.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT - BMLF (1997): Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft für das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft - ÖPUL 98. Wien: Selbstverlag.
- GABLER WIRTSCHAFTS-LEXIKON (1997): 14. Aufl. Band VG - Z. Wiesbaden: Gabler.
- GRUBER, A. und KRAUS, R. (2000): Maßnahme „Naturschutzplan“ - erste Erfahrungen aus einem Pilotprojekt. Der Förderungsdienst - Spezial, 5, 26 - 32.
- KORNFELD, B. (2001): Agrarstrukturelle Rahmenbedingungen als Faktoren für den langfristigen Erfolg des behördlichen Vertragsnaturschutzes in Niederösterreich. Wien: Diplomarbeit, Universität für Bodenkultur.
- NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDSCHAFTSFONDS (1993): Richtlinien zum Niederösterreichischen Landschaftsfonds. St. Pölten: Selbstverlag.
- NIEDERÖSTERREICHISCHES NATURSCHUTZGESETZ 2000, LGBl. 5500-0 Stammgesetz 87/00.
- PENKER, M. (2001): Vertragsnaturschutz in Österreich - Bestandsaufnahme seiner praktischen Handhabung sowie Maßnahmen des Verwaltungscontrollings für eine ökonomisch effiziente und ökologisch effektive Mittelallokation. Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag.
- QUENDLER, T. (1996): Bäuerliche Landwirtschaft und Agrarstrukturwandel bis zum Jahr 2000. Wien: Österreichisches Institut für Raumplanung.
- VAHLENS großes Marketinglexikon (1992): Hrsg.: Diller, H. München: Vahlen.

**Anschrift der Verfasser**

*Birgit Kornfeld und Hans Karl Wytzens  
Institut für Agrarökonomik  
Universität für Bodenkultur Wien  
A-1190 Wien, Peter Jordanstraße 82  
Tel: +43 1 47654 3550  
eMail: kornfeld@edv1.boku.ac.at  
wytzens@edv1.boku.ac.at*